

lokal

Reformierte Kirche Dübendorf-Schwerzenbach

Wundern Sie sich über Ostern? Über das Wunder aller Wunder?

Wie kann es gelingen, angemessen über Ostern zu sprechen? Wie soll ich, auch als Pfarrerin, von der Auferstehung erzählen? Es geht wohl nicht anders, als mich über Ostern zu wundern. Wundern heisst, dass etwas Ungewohntes die Neugier weckt und man über etwas in Erstaunen gerät.

Editorial

Leben mit Corona

Ein Virus, das die Krone im Namen hat, hält uns gegenwärtig im Bann. Eine Krönung ist es ja nicht, das Miniding, das unser aller Leben massiv beeinträchtigt und vor allem ältere und kranke Menschen in den frühzeitigen Tod reissen kann. Wenn Sie das lesen, ist die Situation wieder ganz anders als jetzt, wo ich diese Zeilen schreibe, aber kaum besser. Italien hat gerade den allgemeinen Ausnahmezustand über das ganze Land ausgerufen. Dort sind schon über 460 Personen am Coronavirus gestorben. Auch wir in der ref. Kirche Dübendorf-Schwerzenbach mussten schon viele Anlässe streichen und die Seelsorge einschränken, um Freiwillige und Mitarbeitende zu schützen. Die Gesundheit geht selbstverständlich vor. Wie soll sich aber nun eine Kirche in dieser Krise verhalten, wenn der direkte Kontakt zum Risiko wird? Ihr Merkmal ist ja gerade die Gemeinschaft und sie lebt davon, dass sie sich um bedürftige Mitmenschen vor Ort kümmert. Die aktuelle Situation zwingt uns, erfinderisch zu sein. So kann ein Seelsorgegespräch auch gut einmal am Telefon geführt werden. Sogar ein Gebet oder das Spenden eines Segens lassen sich dabei ohne Problem einbringen. Möglich, dass es in den kommenden Wochen auch nicht mehr möglich sein wird, öffentliche Gottesdienste abzuhalten. Dann hilft uns vielleicht die Technologie, dass die Menschen per Streaming am PC, Tablet oder Handy daran teilnehmen können.

Die Idee gefällt mir grundsätzlich, wir arbeiten gerade daran. Aber singen muss dann jede und jeder für sich selbst. Die Organistin und der Pfarrer fühlen sich dann doch ziemlich allein vor der Kamera und den leeren Kirchenbänken. Aber wenn wir alle die Fenster öffnen und gemeinsam ein kräftiges «Grosser Gott, wir loben dich» über die Dächer und Gärten schallen lassen, wird sich Gott vielleicht sogar speziell für uns zum Schutz vor dem vermaledeiten Virus einsetzen, wer weiss. Ich wünsche Ihnen allen gute Gesundheit!

Markus Haltiner, Pfarrer



dem ich neugierig bin auf das Wort, es in meinem Mund hin und her drehe, kann es zu einem Wort des Herzens werden.

Das Wort nimmt mich mit auf seine Reise. Ich stelle mir dies als Reise eines Neuanfangs, als ein Wiederaufstehen, vielleicht auch sich Auf-rappeln vor. Das Wort wirkt in meinem Herzen, weckt mich auf, zeigt mir die Welt in einem neuen Licht. Dieses Licht holt die Dinge aus dem Dunkeln. Dieses Licht spiegelt Gottes Liebe zu den Menschen in unserer Welt. Die Dinge, mein Alltag, meine kleine Welt erscheinen in einem neuen Licht. Das Dunkel, das uns manchmal umhüllt, kann verändert werden. Vielleicht werden Dinge, die uns als normal erscheinen, in Frage gestellt. Diese Liebe, mit der uns Gott begegnet, ist keine billige, sondern es ist echte, direkte Liebe, die jeder und jedem von Gott zugesprochen ist. Es ist das Licht von Ostern.

Darum sollen Sie sich über Ostern wundern. Denn Ostern geht Sie und mich etwas an. Im besten Fall packt Sie der Ostermut, den Satz nachzusprechen und so etwas über Ostern erzählen zu können. Rahel Strassmann, Pfarrerin

Ausserordentliche Lage gemäss Epidemiegesetz

Kurz vor Drucklegung dieses «reformiert.lokal» hat der Bundesrat die Situation in der Schweiz am Montag 16. März 2020 als «ausserordentliche Lage» gemäss Epidemiegesetz eingestuft und weitere Massnahmen zur Eindämmung des Coronavirus (Covid-19) verordnet. Für die Landeskirche und die Kirchgemeinden heisst dies bis mindestens 30. April ab sofort Folgendes (Auszug aus der Medienmitteilung der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich):

- Es finden keine Gottesdienste sowie gottesdienstlichen Veranstaltungen statt. Beerdigungen werden nur im engsten Familienkreis durchgeführt.
- Es finden keinerlei kirchliche Veranstaltungen statt (Vorträge, Hauskreise, Treffpunkte, Konzerte, Kirchgemeindeversammlungen, Unterrichtseinheiten, Reisen, Lager usw).
- Den Kirchgemeinden wird empfohlen, die Kirchen offen zu halten, um den Menschen die persönliche Andacht weiterhin zu ermöglichen.
- Die Pfarrämter stellen die persönliche Erreichbarkeit einer Pfarrperson sicher. Die Dienste der Kirchgemeinden nehmen die Seelsorge in erster Linie telefonisch oder mittels anderer elektronischer Medien wahr.



Hallwilersee im März, aufgenommen von Rahel Strassmann

Ostern

Ein Versuch, mich zu wundern: Was steht hinter Ostern?

Zum einen die Erfahrung des Todes Jesu. Ein Intrigenspiel hat zu seiner Kreuzigung geführt.

Zum andern die Erfahrungen der Jüngerinnen und Jünger, in der Jesus erschienen ist. Den Frauen am Grab ist er erschienen. Die Jünger von Emmaus erkannten Jesus am Brechen des Brotes. Thomas ist erschienen. Erfahrungen, die aus ihrer Sicht nicht bestreitbar waren.

Sie waren sich gewiss, beide Erfahrungen in ihrer Radikalität erlebt zu haben «er ist tot» – «er lebt». Diese Erfahrungen konnten sie nicht relativieren. Beide Aussa-

gen stimmen, sie sind jedoch gänzlich unvereinbar. Die Christinnen und Christen damals mussten einen Weg finden, diese Erfahrungen zusammenzubringen. Es ging nicht darum, die erste Erfahrung «er ist tot» durch eine zweite Erfahrung «er lebt» zu ersetzen. Der Bindestrich hält die beiden zusammen. Von Jesus haben sie die Botschaft von Gottes Heil schaffender und Leben eröffnender Nähe erfahren. Ihr eigenes Erleben deuteten sie aus dieser Botschaft heraus. Diese wandten sie nun auf Jesus selbst an, um diese doppelte und widersprüchliche Erfahrung seines Todes und seines Lebendigseins zu deuten. Sie fanden die Lösung im Osterbekenntnis: «Jesus ist durch Gott auferweckt». Er wird ihnen zum Jesus als dem Christus. Sie deuteten es als Gottes Handeln an Christus. Um dies in Worte zu fassen, erzählten sie von der Auferstehung. Sie sagten zueinander: «Jesus Christus ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden».

Für sie vielleicht das Wunder aller Wunder. Es gibt dem Bindestrich eine Deutung. Es stellt weder die eine noch die andere Erfahrung in Frage. Es stellt insbesondere Jesu

schmachvolles Ende nicht in Frage. Sein Tod steht fest. Aber wir stellen in Frage, ob der Tod Jesu das letzte Wort seiner Geschichte ist. Bedeutet die Auferstehung nicht, dass Gott in der Geschichte Jesu Christi das letzte Wort hat? Jesus Christus lebt. Ja, und dieses Wort ist ein gutes Wort, ein bejahendes Wort, ein lebendig-machendes Wort. Es ist das Wort: «Jesus Christus ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden!» Dies ist die zentrale Botschaft des christlichen Glaubens. Es gäbe diesen nicht, wenn Ostern nicht gewesen wäre. Der Theologe Karl Barth schreibt: «Wenn es ein christlich-theologisches Axiom gibt, so ist es dieses: Jesus Christus ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden! Eben dieses Axiom kann sich aber niemand aus den Fingern saugen. Man kann es nur nachsprechen...» Ein Axiom ist eine Aussage, ein Grundsatz, eine gültige Wahrheit, die keinen Beweis braucht. Diese Aussage steht für sich. Es passiert etwas mit einem, wenn man es nachspricht, laut ausspricht oder sogar jemandem zuspricht: Mit dem Aussprechen werde ich Teil der christlichen Gemeinschaft. Ich mache das Wort zu meinem Wort. In-

«WER KEINE ZEIT HAT,
DEM LÄUFT AUCH DIESE
NOCH DAVON.»

Ernst Ferstl

Brot für alle

Filmvorführung «Der Konzern-Report»

Dübendorf-Schwerzenbach

Der Film lässt Menschen auf zwei Kontinenten zu Wort kommen, die durch Schweizer Konzerne geschädigt werden. Dick Marty und weitere Stimmen aus dem In- und Ausland erklären, warum sie klare Regeln verlangen, damit Konzerne für Verfehlungen geradestehen müssen. «Wegen der Schwäche der lokalen Gerichte bleiben schwere Menschenrechtsverletzungen und Umweltverbrechen von Konzernen und ihren Tochterfirmen meist ohne jegliche Sanktionen» sagt der Alt-Ständerat FDP- und Co-Präsident des Initiativkomitees.

Die Konzernverantwortungsinitiative (KOVI) vertritt ganz klar Anliegen der Kirche. Sie gründet auf zwei zentralen Anliegen der biblischen Botschaft und des christlichen Glaubens: Bewahrung der Schöpfung und Nächstenliebe. Bei den Propheten, bei Jesus und den Aposteln wird Seite für Seite betont, dass sich Gott für die Unterdrückten stark macht und Gerechtigkeit einfordert. Und uns alle macht Gott zu seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Folgende nationale kirchliche Gremi-



Im März wird der neue Dokumentarfilm «Der Konzern-Report» (40', 2020) veröffentlicht.

en sprechen sich für die Initiative aus: Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz (EKS), Schweizerische Evangelische Allianz, Verband Freikirchen Schweiz. Die KOVI wird von 114 Hilfswerken, Frauen- und Menschenrechts- sowie Umweltorganisationen, kirchlichen, gewerkschaftlichen und gewerk-

schaftlichen Vereinigungen sowie Aktionärsverbänden unterstützt. Zudem stehen das «Wirtschaftskomitee für verantwortungsvolle Unternehmen» und die Plattform «Kirche für Konzernverantwortung» hinter der Initiative. In Dübendorf und in Schwerzenbach wurden Lokalkomitees gegründet und beide zeigen den neuen Dokumentarfilm und laden zum Gespräch darüber ein.

Catherine McMillan, Pfarrerin

Dienstag, 21. April, 20.15 Uhr,
Kino Orion, Dübendorf

Mittwoch, 22. April, 20.00 Uhr,
Pfarrhausaal Schwerzenbach

«Sprich für die Armen und Schwachen, nimm sie in Schutz und verhilf ihnen zu ihrem Recht!»

(Sprüche 31,9)

Musik

Dübendorf

«Sing Halleluja unserm Herrn» – Ein Lied nicht nur für die Osterzeit

In der siebenwöchigen Fastenzeit vor Ostern wird nicht nur auf Fleisch verzichtet. In den Gottesdiensten, die sich an der traditionellen Liturgie orientieren, wird auch das Halleluja, ein freudiger Jubelruf, weggelassen. Wenn man eine Weile auf etwas verzichtet hat, dann freut man sich umso mehr, wenn man es wieder pflegen kann. Aus diesem Grund ist in so vielen Osterliedern ein Halleluja-Refrain mit drin. Das Lied, das uns durch die Osterzeit begleiten wird, ist im Rise up Plus-Liederbuch unter der Nummer 071 zu finden und besteht ausschliesslich aus einem Halleluja-Refrain. Weil die Strophen fehlen,

wird es gerne in anderen Sprachen wiederholt. Die Originalsprache ist Englisch. Das Lied entstand 1974 anlässlich eines christlichen Musik-Workshops in Costa Mesa, Kalifornien. Es wird erzählt, dass der Komponistin Linda Stassen die Melodie in den Sinn kam, als sie unter der Dusche stand.

Dieses Lied hat sich auch bei den Protestkundgebungen etabliert, die seit dem vergangenen Sommer in Hongkong stattfinden, obwohl längst nicht alle Demonstranten Christen sind. Hintergrund dafür ist wahrscheinlich, dass man versuchte mit einer religiös anmutenden Veranstaltung ein Demonstrationsverbot zu umgehen.

Das Lied «Sing Halleluja unserm Herrn» wird am Ostersonntag, 12. April 2020 in der Frühfeier eingeführt.

Theo Handschin, Kantor

Sonntag, 12. April, 6.00 Uhr,
Kirche im Wil

Dübendorf

Vom Dudelsack bis zu geistlichen Liedern

Ein vielfältiges und reichhaltiges Programm wartet im Frühling 2021 auf Musik- und Kulturliebhaber in der Stadt Dübendorf. Das Kirchenklangfest «cantars 21» findet am 20. März 2021 in der katholischen und der reformierten Kirche Dübendorf statt. Dübendorf ist eine von rund 30 Gemeinden aus der ganzen Schweiz, die zwischen März und Juni 2021 einen cantars-Tag durchführen. Von mittags zwölf Uhr bis Mitternacht findet zu jeder vollen Stunde ein Anlass statt, die Palette reicht dabei von der Caledonian Pipe Band über verschiedene Kirchenchöre bis zum gemeinsamen Konzert mit dem Kammerorchester Dübendorf und dem Jodelclub Schwyzerhüsi. Auch jugendliche Mitwirkende werden zu hören sein, im Konzert mit jungen Orgelschülern oder beim Auftritt der Kinderchöre der regionalen Musikschule Dübendorf zusammen mit dem Jubilate-Chor. Kreistänze, Gospelsongs, Klezmermusik oder eine Nachtmusik mit Taizé-Liedern sind weitere geplante Höhepunkte.

Es lohnt sich, schon jetzt den Tag dick in der Agenda anzustreichen, das Dübendorfer OK freut sich auf viele interessierte Besucherinnen und Besucher der zwölf Programm-

Rückblick

Dübendorf



Zufriedene Kinder, die mit Kiki auf Weltreise waren.

Kiki genoss seine Weltreise in vollen Zügen!

In der zweiten Sportferienwoche trafen sich rund 18 Kinder vom Kindergarten bis in die 5. Klasse drei Tage lang um zusammen mit Kiki eine Weltreise zu machen. Am ersten Tag wurde zuerst der Pass erstellt, damit alle reisefertig waren. Im kleinen Koffer wurden die wenigen Habseligkeiten gepackt und schon konnte die Reise losgehen. Die Pilotin Patricia Keller und die Flugbegleiterin Tamara Keller flogen die Passagiere sicher an ihre gewünschten Destinationen. Zuerst flogen wir in die USA, wo im strömenden Regen Baseball gespielt wurde. Sonniger wurde es am Nachmittag, da landeten wir in Hawaii. Das Knacken der Kokosnuss und anschließende Probieren waren klar das Highlight. Der nächste Tag startete in Südamerika wo wir in den Dschungel eintauchen konnten und dazu einen Feldstecher aus WC-Rollen bastelten. In Australien lehrte unser Kantor Theo Handschin die Kinder die Kunst des Didgeridoo spielens und alle durften selber ihr eigenes Instrument, bestehend aus einem Abflussrohr, kunstvoll bemalen. Am Abschluss-tag ging es zuerst nach Italien, passend dazu bekochte uns Ruth Rigoletti mit feinem Pastaplausch und Tiramisu zum Zmittag. Später ging die Reise nach Afrika, wo eine lustige und tolle Safari auf dem Programm stand. Viel zu schnell war die Weltreise vorbei. Danke an alle Beteiligten. Wir freuen uns aufs nächste Lager!

Kiki und Rahel Aschwanden,
Sozialdiakonin

Schwerzenbach

«Fiire mit de Chliine» mit Kinderfasnacht in Schwerzenbach

Am Samstag, 29. Februar 2020, feierten rund 25 Kinder und ihre Angehörigen zusammen Fasnacht.



Gelungene Fasnachtsfeier in der Kirche Schwerzenbach mit anschliessendem Umzug ins Pfarreizentrum St. Gabriel.

Verkleidet besammelten wir uns in der reformierten Kirche und hörten die Geschichte von Elmar, dem farbigen Elefanten: Damit er nicht immer als Einziger anders ist, malen sich die anderen Elefanten einmal im Jahr farbig an. Sie feiern Elefantenfasnacht. Für den anschliessenden Fasnachtsumzug bastelten wir uns eine Rassel aus Kartonrollen und Kichererbsen. Nach Liedern, Gebet und Segen ging es los. Zusammen mit Trommeln, Saxofon, Trompete, Querflöte und unseren Rasseln zogen wir im Sonnenschein laut und hörbar von der reformierten Kirche dem Chimplibach entlang zum Tennisclub. Dort fand auf dessen Parkplatz die grosse Konfettischlacht statt: Konfetti in allen Farben, überall, auf allen Köpfen glitzerten die farbigen Konfetti. Zum Abschluss verpflegten wir uns beim katholischen Pfarreizentrum St. Gabriel mit Hotdog, Suppe und Punsch und genossen das friedliche Zusammensein. Wir danken den Musikerinnen und Musikern und allen Helferinnen und Helfern, die diesen gelungenen Anlass ermöglichten – und freuen uns schon auf die Fasnachtsfeier im nächsten Jahr!

Marie-Christine Fontana
und Rahel Strassmann

Schwerzenbach



Hanna in Fahrt!

Schlittelplauch 2020 in Elm

Um 7.45 Uhr waren alle Kids pünktlich beim Bahnhof Dübendorf versammelt. Das Tagesziel des zwölften Februars waren die Glarner Alpen, die uns mit reichem Neuschnee lockten. Wir, das heisst Hanna Baumann und ich, wollten den älteren Kindern der Kidswoche 2019 auch im Winter einen Ausflug anbieten, zumindest einen Tagesausflug. Denn aus finanziellen Gründen kann nicht jede Familie in die Winterferien. So fuhren wir über das noch grüne Rapperswil immer weiter in den Süden, bis nach Elm, wo der weisse Schnee uns begrüßte. Dort wurden die Schlitten und Schutzhelme gefasst. Bevor es aber die schneebedeckte Talstrasse mit ihren 460 Metern Höhendifferenz hinunterging, waren Instruktionen nötig. Denn ohne Wissen über das Lenken mit Hilfe von Kraft- und Füsseinsatz lauert bereits bei der ersten Kurve die Abkürzung direkt den Hang hinunter. Ganz ohne Blessuren verlief der Tag zwar nicht, aber der Spass überwiegte. Natürlich gehörte zu diesem Ausflug auch ein Glas Elmer Citro. Freudvoll, aber müde, fuhren wir dann am späten Nachmittag wieder zurück ins Grüne.

Benjamin Wildberger, Pfarrer

cantars

kirchenklangfest 2021

20. März – Dübendorf

«WIE GUT HAT'S DIE EWIGKEIT: SIE KANN SICH ZEIT LASSEN.»

Klaus Klages

Dübimäss



«Wer schenkt mir Zeit?»

Dübendorf

Ein kleiner «gekrönter» Virus hat sich in kurzer Zeit über die ganze Welt verbreitet und zieht ein heilloses Durcheinander nach sich. Viele Menschen sind verunsichert und haben Angst, sich mit dieser neuen Krankheit anzustecken, daran zu erkranken oder gar zu sterben. Zudem hat das alles direkte Auswirkungen im sozialen und wirtschaftlichen Bereich. In diesen Tagen wurde bekannt, dass die geplante Dübimäss im April nicht stattfindet. Davon betroffen sind auch die Pfarrei Maria Frieden und wir als Kirchengemeinde. Wie viele andere Aussteller haben auch wir uns auf

den Auftritt und die Begegnungen an der Dübimäss gefreut. Wir haben uns Gedanken gemacht, haben geplant und vorbereitet. Als Motto für unseren Auftritt hat sich die Frage «Wer schenkt mir Zeit?» herauskristallisiert. Jetzt, in diesen Wochen, dreht sich der ganze Alltag etwas langsamer. Plötzlich haben viele Menschen mehr Zeit, weil dies oder jenes nicht stattfindet oder sie zu Hause bleiben (müssen). Mehr Zeit haben – und was damit anfangen? Man kann sie totschlagen oder bewusst füllen. Sich Zeit nehmen für sich, um einmal nachzudenken oder zur Ruhe zu kommen. Sich Zeit nehmen, um über das Leben nachzudenken. Sich Zeit

nehmen, um jemanden anzurufen oder einen Brief zu schreiben. Sich Zeit nehmen, um etwas anzupacken, was man schon lange vor sich hergeschoben hat. «Wer schenkt mir Zeit?» – Die Frage lässt sich weiterspinnen: Wer hat mir Zeit geschenkt und wem möchte ich dafür danken? Wem schenke ich einen Teil meiner Zeit, weil dieser Mensch mir wichtig ist? Und überhaupt: Wer hat mir meine Lebenszeit geschenkt und anvertraut, damit ich sie mit meiner Art fülle?

In dieser Ausgabe des reformiert lokal finden Sie einige Zitate zum Thema Zeit, die Sie vielleicht inspirieren.

Daniel Schaltegger, Pfarrer

Familienwoche

Dübendorf-Schwerzenbach

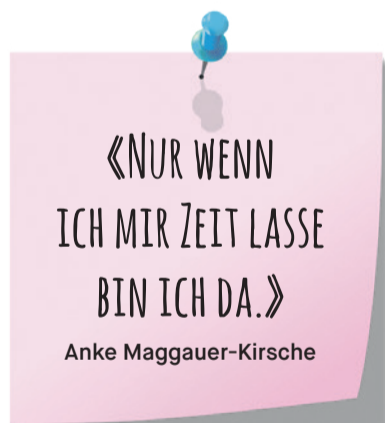
Ferienwoche mit KLEIN und GROSS

Wir laden KLEIN und GROSS zu einer gemeinsamen Ferienwoche in Montmirail ein. Wir verreisen in der letzten Sommerferienwoche von Samstag bis Samstag, 8.–15. August 2020. Sieh in einer familienfreundlichen und schönen Umgebung erholen, Zeit haben, sich entspannen, sportlich unterwegs sein, fröhliche Gemeinschaft mit KLEIN und GROSS, sein Herz erfreuen, feiern, Gott begegnen und innerlich gestärkt werden. Mit «Gfärtlipark», Cafeteria, Tennis, Volley- und Basketballfeld, Fussballwiese, Schwimmbad, Sandkasten und einfach viel Platz. Zu Gast sind wir bei der Kommunität Don Camillo.

Eingeladen sind Einzelpersonen, Paare und Familien aller Altersgruppen und Jugendliche ab der 5. Klasse. Für Erwachsene, Teenies und Kinder wird ein separa-



Die Ferienwoche in Montmirail verspricht viel Spass.



tes attraktives Programm angeboten. Durch den Vormittag führt der Zirkus Mugg (www.mugg.ch). Die Nachmittage halten wir zur individuellen Gestaltung frei. Die biblische Erzählung von Mose und dem Volk Israel als Weg in die Freiheit führt uns inhaltlich durch die Woche. Es ist ein Weg der Ungewissheit, zugleich des Vertrauens und Mutes. In kreativer Weise setzen wir diese Geschichte in Zirkusnummern um, die am Schlussabend mit einem festlichen Nachtessen zur grossen Aufführung kommen. Lasst euch auf der Webseite von der Kommunität Don Camillo inspirieren: www.montmirail.ch.

Rahel Strassmann, Pfarrerin, Rahel Aschwanden, Sozialdiakonin, zusammen mit einem Team von Freiwilligen und Pfarrerinnen und Pfarrer der reformierten Kirche Zürich-Höngg freuen sich auf eine spannende Woche. Flyer für die Anmeldung auf www.rez.ch und weitere Informationen bei Rahel Strassmann, Pfarrerin.

Vater-Kind

Dübendorf

«heute bin ich»

Im Frühsommer führen wir wieder unser Vaki-Wochenende durch. Eingeladen sind Väter und ihre Kinder vom Kindergarten bis zur 6. Klasse. An unserem Wochenende geht es jeweils locker zu und her. Wir haben Zeit für Spiel und Spass, wir machen ein Feuer und grillieren, wir basteln und feiern und kommen miteinander ins Gespräch. Die zwei Tage von Freitagabend bis Sonntag stehen unter dem Thema «heute bin ich». Das gleichnamige Buch von Mies van Hout ist ganz einfach: Da ist ein Fisch gemalt, dem seine Gefühlslage auf den ersten Blick anzusehen ist. Er ist zufrieden oder ängstlich, neugierig oder verlegen, erstaunt oder zornig. – Es ist gut, dass wir Gott nichts vorspielen müssen, weil er uns bis ins Innerste kennt. Das Lagerhaus «Bläsimühle» in Madetswil ist einfach und bescheiden, doch die Umgebung und auch die Mühle selber sind ideal, um sich frei bewegen zu können und der Kreativität Raum zu lassen. Vorbereitet und verantwortet wird das Wochenende von Christian Brütsch, Simon Gloor und Daniel Schaltegger. – Wir freuen uns über alle Väter mit ihren Kindern, die mit dabei sind. Flyer mit Anmeldungen liegen auf.

19. bis 21. Juni, Lagerhaus «Bläsimühle», Madetswil

Veranstaltungen

Dübendorf



Hotel und Seminarzentrum Ländli in Oberägeri

Infonachmittag zur Ferienwoche 55+

Dieses Jahr führt uns die Ferienwoche 55+ ins Hotel und Seminarzentrum Ländli in Oberägeri. Im Unterschied zum letzten Besuch vor drei Jahren warten wir dieses Jahr mit vielen Neuerungen auf. Erstmals hat ein ganzes Team die Ferienwoche vorbereitet – das sorgt für Abwechslung und für ein Programm, das nicht nur die gemütlichen, sondern auch die rüstigeren Teilnehmenden anspricht. Nebst den traditionellen Ausflügen ohne Fussmärsche bieten wir neu auch die Möglichkeit, die Ausflugsziele mit leichten Wanderungen zu erreichen. Nebst den Tagesaktivitäten wird auch ein launiges und sinnliches Abendprogramm geboten. Über all dies informiert das Vorbereitungsteam im nächsten Senioren-Träff am 1. April 2020. Ab diesem Datum besteht auch die Möglichkeit, sich für die Ferienwoche anzumelden. Öffentlicher und kostenloser Anlass mit Zvieri, ohne Anmeldung.

Thomas Wüest, Sozialdiakon

Ferienwoche 55+

6. – 11. September 2020
Zentrum Ländli Oberägeri
Kosten: Fr. 950.– pro Person (Halbpension, inkl. Hin- und Rückfahrt im Car)

Mittwoch, 1. April, 14.00 – 16.00 Uhr, ReZ Dübendorf

Dübendorf

Kiki und die Biene Sabiene



Kiki lernt Sabiene kennen und wir basteln, spielen und erleben einen tollen Tag rund um das Thema Bienen. Alle Kinder vom Kindergarten bis zur 4. Klasse sind herzlich willkommen am 9. April 2020 von 9.30–16.00 Uhr ins ReZ zu kommen und eine spannende Zeit zu erleben.

Wir sind froh über eine Anmeldung mit den im Anmeldealon aufgeführten Informationen bis am 1. April 2020 an rahel.aschwanden@rez.ch oder per Post.

Kiki und das Vorbereitungsteam freuen sich auf dich.

Grüner Guggel

Kirche und Umwelt

Wir leben in einem gefährlichen Zeitalter. Der Mensch beherrscht die Natur, bevor er gelernt hat, sich selbst zu beherrschen.

Albert Schweitzer



Schwerzenbach

Kurs «Letzte Hilfe»

Erste Hilfe nach Unfällen zu leisten, wird in unserer Gesellschaft als eine selbstverständliche Aufgabe angesehen. Doch wie helfen wir Menschen, deren Lebensende gekommen ist?

Das Lebensende und Sterben macht uns als Mitmenschen oft hilflos. Uraltes Wissen zum Sterbegeleit ist mit der Industrialisierung scheinend verloren gegangen. Wir bieten einen kompakten Kurs zur Letzten Hilfe an. In diesen Letzte Hilfe-Kursen lernen interessierte Bürgerinnen und Bürger, was sie für die ihnen Nahestehenden am Ende des Lebens tun können.

Der eintägige Kurs beinhaltet vier Themenschwerpunkte.

1. Sterben ist ein Teil des Lebens
2. Vorsorgen und Entscheiden
3. Leiden lindern
4. Abschied nehmen

Diesen Kurs bietet Ihnen die reformierte Kirche Dübendorf-Schwerzenbach kostenlos an. Ein Unkostenbeitrag ans gemeinsame Mittagessen wird am Kurstag erhoben. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen beschränkt.

Anmeldungen bis am 26.3.20 ans Sekretariat (sekretariat@rez.ch, Tel. 044 801 10 10). Auskunft erteilt Pfarrer Markus Haltiner (markus.haltiner@rez.ch, Tel. 079 467 14 64).

Samstag, 18. April, 10.00 – 16.00 Uhr, Pfarrhaussaal Schwerzenbach

Erlebniswoche

Dübendorf

Das blaue Zirkuszelt

Wenn das blaue Zirkuszelt aufgestellt wird, hüpft bei vielen Dübendorfern das Herz ein wenig schneller. Denn es bedeutet tolle, schöne, erlebnisreiche, tiefgründige Erlebniswochenzeit! Die Vorbereitungen laufen im Hintergrund auf Hochtouren denn es dauert ja nicht mehr lange, bis das erste Mal Musik aus dem Zirkuszelt tönt. Vom 13. bis 17. April 2020, jeweils am Nachmittag von 14.00 – 17.00 Uhr, findet auf der Badiwiese die Erlebniswoche für alle Kinder von 6 – 13 Jahren statt. Da am Mittwoch ein Ausflug geplant ist, beginnt das Programm bereits am Morgen. Am Donnerstagabend sind alle Erwachsenen zusätzlich herzlich auf die Badiwiese eingeladen. Es findet das traditionelle Grillieren statt. Dieses Jahr gibt es danach sogar noch ein Konzert von Michi Wäspi.

Wir freuen uns auf eine tolle Woche!

Am Sonntag, 19. April 2020 findet der gemeinsame Erlebniswoche-Gottesdienst im ReZ statt. Dazu sind alle sehr herzlich eingeladen.

Und schon ganz bald heisst es wieder: herzlich Willkommen zur coolsten Woche des Jahres für Kinder von 6 – 13 Jahren!

Für das Erlebniswoche Kernteam, Rahel Aschwanden, Sozialdiakonin



Viele fleissige Helfer beim Zeltaufbau

Wir sind für Sie da

Dübendorf-Schwerzenbach

Solidarität

Die aussergewöhnliche Lage löst eine grosse Welle der Solidarität aus. Viele Menschen möchten anderen beistehen und andere sind auf Unterstützung angewiesen. Wir helfen, beide Gruppen miteinander in Verbindung zu bringen, damit der Alltag von allen ein kleines Stück besser gemeistert werden kann.

Sie möchten sich für ältere Menschen oder Risikogruppen während der Corona-Krise einsetzen?

Sie wünschen sich eine Person, die für Sie einkaufen geht oder andere Aufgaben in der Öffentlichkeit erledigt? Oder Sie suchen jemanden, mit dem Sie regelmässig telefonieren können?

Setzen Sie sich in beiden Fällen ungeniert mit dem Sekretariat zu den publizierten Öffnungszeiten in Verbindung, damit wir die Vernetzung einfädeln können.

Daniel Schaltegger, Pfarrer

Ein Wort zum Tag

Das Corona-Virus löst eine grosse Verunsicherung aus. Plötzlich bestimmen Sorgen und Ängste ganz alltägliche Abläufe. Soziale Kontakte sind massiv eingeschränkt, und ein normaler Alltag rückt in immer weitere Ferne.

Zum Zeichen der Verbundenheit und Solidarität bittet das Pfarrteam, jeweils am Abend um 20.00 Uhr eine Kerze anzuzünden, diese vors Fenster zu stellen und ein Gebet zu sprechen. Ein «Unser Vater» zum Beispiel, oder einfach frei für Menschen, die Ihnen am Herzen liegen.

Wir beten für die Kranken, für die Bewohnerinnen und Bewohner in Altersinstitutionen und Spitälern, für diejenigen, die sich nicht mehr unter die Menschen trauen, für Menschen, die in wirtschaftliche Probleme geraten und solche, denen die Angst fast die Luft ab Schnürt.

Auf unserer Webseite schalten wir täglich «ein Wort zum Tag» auf, das Sie begleiten kann.

Daniel Schaltegger, Pfarrer

Live-Streaming von Gottesdiensten

In einer Zeit wie dieser, wo uns das Corona-Virus physisch voneinander trennt, hätte ein Gottesdienst einen ganz besonderen Wert. Momentan lassen die Beschränkungen für Zusammenkünfte auch diese Form der gelebten Gemeinschaft nicht mehr zu. Umso mehr ist es uns ein Anliegen, Ihnen die Möglichkeit offen zu halten, am Gottesdienst IHRER Kirche teilnehmen zu können. Das geht heute dank des Internets über Live-Streaming. Sie finden auf www.rez.ch/streaming den jeweils nächsten Gottesdienst, den Sie mit uns live miterleben können. Das Livestream-Angebot ist wirklich live, das heisst der Gottesdienst kann nur dann, wenn er tatsächlich stattfindet, mitgeschaut werden. So sind wir in diesem Moment wieder gemeinschaftlich verbunden mit allen, die mitschauen.

Auf der Homepage www.rez.ch erfahren Sie auch, ob über das Streaming hinaus weitere elektronische Angebote zur Verfügung stehen.

Wir empfehlen Ihnen weitere Möglichkeiten der Besinnung auf den Medienkanälen von SRF und anderen Sendern:

- Radiopredigt Sonntag, 10.00 Uhr, Radio SRF 2 Kultur
- Radio ERF Plus täglich Erbauliches mit christlichem Hintergrund
- Gottesdienste auf SRF 1 oder deutschen Sendern
- Wort zum Sonntag Samstag, 20.00 Uhr
- Fenster zum Sonntag Samstag und Sonntag, Zeit nach TV-Programm
- Sternstunde Religion Sonntag, 10.00 Uhr, SRF 1, Wiederholungen auf SRF Info

Wir rufen alle Personen auf, die ältere, nun vielleicht isolierte Menschen betreuen, diesen die Möglichkeiten zu schaffen, solche online-Angebote zu nutzen, sei es über einen PC, Tablet oder Smartphone. Das hilft, die Zeit des Social Distancing in Gelassenheit und Geduld zu gestalten.

Markus Haltiner, Pfarrer

Wegworte von Sonntag bis Sonntag

Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Verzagttheit gegeben, sondern den Geist der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit. 2. Tim 1,7

Wegwort Sonntag, 29. März 2020

Der Regenbogen ist die Unterschrift unter Gottes Vertrag mit den Menschen: Eine zweite Sintflut soll es nicht geben. Es ist die ungewöhnlichste Unterschrift der Weltgeschichte. Wenn ich einen Regenbogen sehe, denke ich an die Verpflichtung, die Gott uns gegenüber eingegangen ist. Es war aus naheliegenden Gründen den Menschen damals nicht möglich gewesen, gleichfalls zu unterschreiben. Das alles heisst nicht, dass ich den Inhalt des Vertrages genau begriffen hätte. So hat Gott den Bund immer mal wieder erneuert. Es ist seine Zusage zu mir und dir, Mensch. Das Wissen um Gottes Zusage verleiht schlicht allen Regenbogen, die ich sehe, einen besonderen Zauber. (Genesis 9, 12)

Wegwort Sonntag, 5. April 2020

Als Rabbi Joshua Meir ein kleiner Junge war, brachte ihn seine Mutter einmal zum Maggid von Kosnitz. Da sagt ihm jemand: «Ich gebe dir einen Gulden, wenn du mir sagst, wo Gott wohnt.» Er antwortete: «Und ich gebe dir zwei Gulden, wenn du mir sagen kannst, wo er nicht wohnt.» (Martin Buber)

Es gibt schlicht keinen Ort, wo Gott nicht zu finden ist. Gott ist bei uns, mit uns, in unseren Herzen, bei uns Menschen. Gott ist da. Gott trotz der Zeit. Gott glaubt an mich, auch wenn ich Gott nicht glauben kann. Ich möchte gern glauben. «Hilf mir im Vertrauen, dass es gut kommt», bete ich jeweils. Nicht immer bin ich mir sicher, ob Gott wirklich da ist. Geht mir Gott nicht manchmal vergessen? So ist es gut, wenn wir einander immer wieder an Gott mit dem Namen «Ich bin da» erinnern; an den, der sagt, «ich bin, der ich bin». Wir können einander einen Segen zusprechen, füreinander beten, dass Gott uns begleitet.

Diesen Segen geben wir einander im «Fiire mit de Chliine» auf den

Weg: «Gott isch mit euis alli Täg, Gott isch über mir, Gott isch vor mir, Gott isch um mich ume, Gott beschützt dich und segnet dich! Amen!»

Rahel Strassmann fürs Pfarrteam
Dübendorf-Schwerzenbach

Morgengebet

Guter Gott, ich danke dir für die vergangene Nacht und für diesen neuen Tag. Ich bin froh, dass ich ihn mit dir beginnen kann. Viele Aufgaben türmen sich vor mir. Bin ich allem gewachsen, was heute auf mich zukommt? Statt mich in Zweifeln zu verlieren, bitte ich dich um deinen Heiligen Geist. Gott, sei gegenwärtig in meinem Leben und leite heute meine Schritte. (RG 569)

Abendgebet

Gott, mein Tag ist zu Ende. Ich möchte zur Ruhe kommen und Schlaf finden. So viel ist noch in mir wach und lässt sich nicht beruhigen. So viel ist nicht fertig geworden und muss liegen bleiben. Hilf mir, dass ich loslasse, was mich beschäftigt, dass versinkt, was mich bedrückt, und dass ich Ruhe finde in dir. (RG 598)

Du Gott des Tages und der Nacht, Viele finden keinen Schlaf – Bevor ich schlafe, bitte ich dich für sie:

Wo der Tag im Streit zu Ende ging, schaffe Frieden.

Wo der Schmerz den Schlaf vertreibt, schenk Ruhe.

Wo der Mut geknickt ist, richte wieder auf.

Wo Sorgen das Gemüt verdüstern, lass leuchten dein Angesicht. (RG 617)

Adressen

Dübendorf-Schwerzenbach

Sekretariat
Bahnhofstrasse 37
8600 Dübendorf
Tel. 044 801 10 10
sekretariat@rez.ch
www.rez.ch

Pfarramt

Pfarrkreis «Wil-Berg»
Daniel Schaltegger
043 355 03 91, 076 546 17 59
daniel.schaltegger@rez.ch

Pfarrkreis «Glatt»

Benjamin Wildberger
076 508 01 84
benjamin.wildberger@rez.ch

Pfarrkreis «Birchlen»

Markus Haltiner
079 467 14 64
markus.haltiner@rez.ch

Pfarrkreis «Flugfeld»

Rahel Strassmann
044 801 10 23, 079 832 42 92
rahel.strassmann@rez.ch

Kirchenkreis «Schwerzenbach»

Catherine McMillan
044 825 32 02, 079 378 26 52
catherine.mcmillan@rez.ch

Sozialdiakone

Thomas Wüest
Seniorenarbeit
044 801 10 13
thomas.wueest@rez.ch

Hanna Baumann
Jugendarbeit, Sozialberatung,
Flüchtlingstreff
044 801 10 30
hanna.baumann@rez.ch

Pascal Lottenbach
Jugendarbeit
044 801 10 31
pascal.lottenbach@rez.ch

Rahel Aschwanden
Kinder und Familienarbeit
Telefon 044 801 10 24
rahel.aschwanden@rez.ch

Standorte

ReZ (Reformiertes Zentrum) mit Guggelhuus, Dübendorf
Bahnhofstrasse 37
8600 Dübendorf

Kirche im Wil, Dübendorf
Fällandenstrasse 1
8600 Dübendorf

Kirche Schwerzenbach
Kirchstrasse
8603 Schwerzenbach

Pfarrhaussaal Schwerzenbach
Kirchstrasse 10
8603 Schwerzenbach

Impressum

reformiert.lokal erscheint monatlich als Beilage der Zeitung «reformiert.»

Herausgeberin:
Reformierte Kirche
Dübendorf-Schwerzenbach

Redaktion:
Sabina Kaiser
Bahnhofstrasse 37,
8600 Dübendorf
Telefon 044 801 10 17
sekretariat@rez.ch

Layout: kolbgrafik.ch

Druck: swissprinters.ch

Gemeinsame Beilage:
Trägerverein reformiert.zürich
in Zusammenarbeit mit der reformierten Kirchgemeinde
Dübendorf-Schwerzenbach

Schnappschuss



Erfolgreicher Basar 2019: Good Hearts Organisation und SBS Schweiz. Bibliothek für Blinde, Seh- und Lesebehinderte durften je einen Check von Fr. 8087.65 entgegennehmen.